

Ervina Halili

Leseprobe aus: Der Schlaf des Oktopus

## Ode an mich selbst

Ich Gedicht eremitischer Vers  
vager Reim im Mund des kurzsichtigen Propheten  
Tattoofarbe am göttlichen Rücken Ewigkeitswappen  
alle Straßen der Welt münden in mich  
ich bin alle  
Straßen

ich Pirouette einer vom Wolkenkratzer gefallenen Ballerina  
auf der Leine schaukelt sanft der Stoff des hellblauen Kleides  
komm Nacht nimm mich an deine Brust damit ich dich gebäre  
alle Straßen der Welt  
ich bin alle  
Straßen

Vinidra

I

Du kommst nicht  
der Traum ist fort  
du gehst mit der gotischen Krone  
in die Finsternis  
ich kann nicht warten  
du kommst nicht  
dein lila Hemd auch nicht  
die Schafe nehmen nämlich noch kein Ende

II

Schlaflos  
träume ich  
das bronzene Schwert zerstückelt die Märchen  
sie rinnen tropfend aus  
ein Finger streckt sich  
nach den Tropfen  
einer  
noch  
einer  
die Schafe sind fast zu Ende

## Halloween

Das blinde Mädchen vom oberen Stock  
trug ein Kleid blau wie wenn die Nacht anfängt  
mit einer gotischen Krone die ihre schwarzen Haare schluckte  
sie klopfte an meine Haustür  
das Gesicht ausdruckslos  
Bonbons oder Karamellen  
fragte sie

am nächsten Tag hatten die Hexen die Stadt verlassen  
durchs Fenster sah ich das Mädchen  
mit dem Kleid wie wenn die Nacht anfängt  
sie schlafwandelte  
mit der unersättlichen Krone auf dem Haupt  
Bonbons  
Karamellen  
flüsterte sie

## Süßer Tod am Cello betrauert

Die Wände ihres Zimmers sind Musik  
Schwanentod betrauert am Cello  
draußen eisiger Seelenwind  
Kopfkrankheit unter Wollmützen  
Großmutter, Großmutter  
warum hast du so große Augen

damit ich die Tagträume besser sehen kann, meine Kleine  
damit ich die Tagträume besser sehen kann

in ihrem Zimmer ist der Plafond ein Meer  
draußen fällt Seelenregen  
Elendspilze unter bloßen Füßen  
Großmutter, Großmutter  
warum hast du so einen großen Mund

damit ich den Kummer besser fressen kann, meine Kleine  
damit ich den Kummer besser fressen kann

in ihrem Zimmer fiebert das Bett  
draußen qualmen schwarze Schafe  
Großmutter, Großmutter  
warum schlafe ich bei dir so viel

weil ich dich mit Schläfrigkeit anstecke, meine Kleine  
weil wir alle schläfrig sind

schlaf!!!!

Gedichte aus: Ervina Halili, *Der Schlaf des Oktopus*,  
aus dem Albanischen von Andrea Grill, Edition Korrespondenzen, Wien 2016

Deutsche Erstausgabe

© Edition Korrespondenzen, Reto Ziegler, Wien 2016

© Ervina Halili 2008, 2015, 2016

[www.korrespondenzen.at](http://www.korrespondenzen.at)

ISBN 978-3-902951-21-2